

Stadtverordnetenbüro  
Auskunft erteilt: Frau Benz  
Südanlage 5, 35390 Gießen

Telefon: 0641 306-1023  
Telefax: 0641 306-2033  
E-Mail: sbenz@giessen.de

Datum: 12.12.2006

## **N i e d e r s c h r i f t**

der 5. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familie, Jugend und Sport

am Mittwoch, dem 06.12.2006,

Versailles-Zimmer, Kongresshalle, Berliner Platz 2, 35390 Gießen.

Sitzungsdauer: 19:00 - 21:15 Uhr

### **Anwesend:**

#### **Stadtverordnete der CDU-Fraktion:**

Herr Jürgen Becker  
Herr Prof. Dr. Klaus Kramer  
Frau Julia-Christina Sator  
Herr Lars Burkhard Steinz  
Frau Christine Wagener

(in Vertretung für Stv. Kräske)

#### **Stadtverordnete der SPD-Fraktion:**

Frau Inge Bietz  
Herr Michael Puhl  
Herr Peter Sommer  
Herr Frank Walter Schmidt

#### **Stadtverordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:**

Herr Klaus-Dieter Grothe  
Frau Sarah Sánchez Miguel

#### **Stadtverordnete der FDP-Fraktion:**

Herr Dr. Klaus Dieter Greilich    Vorsitzender

#### **Stadtverordnete der Die Linke.Fraktion:**

Herr Michael Beltz

#### **Außerdem:**

Herr Mehmet Tanriverdi            SPD-Fraktion  
Herr Carsten Zörb                    CDU-Fraktion



- |    |  |               |
|----|--|---------------|
| 4. | Erstellung einer Broschüre mit dem Titel "Sport in Gießen"<br>- Antrag der SPD-Fraktion vom 25.11.2006 -                   | STV/0594/2006 |
| 5. | Absenkung der Niederflrbusse der SWG an Haltestellen<br>- Antrag der SPD-Fraktion vom 27.11.2006 -                         | STV/0595/2006 |
| 6. | Erarbeitung eines Sportentwicklungsplans für die<br>Universitätsstadt Gießen<br>- Antrag der SPD-Fraktion vom 25.11.2006 - | STV/0600/2006 |
| 7. | Verschiedenes  |               |

### **Abwicklung der Tagesordnung:**

#### **Öffentliche Sitzung:**

##### **1. Bürger/-innenfragestunde**

---

Es liegen keine Fragen vor.

##### **2. Bericht über das Innenstadtkonzept von Suchthilfe und Polizei**

---

**Herr Tilger**, Polizeihauptkommissar, führt aus, es habe seit geraumer Zeit Beschwerden von Innenstadtbewohnern und Geschäftsleuten über Menschen gegeben, die auf dem Kirchenplatz oder auf Spielplätzen trinken, lärmern, mit Drogen handeln und Müll und Fäkalien hinterlassen. Durch das massive Auftreten von uniformierten und zivilen Polizisten seien die Belästigungen im Innenstadtbereich deutlich weniger geworden.

Seit September 2005 werden innerhalb des Anlagenrings von Beamter der beiden Gießener Polizeistationen, der Kripo und der Bereitschaftspolizei Lich verstärkt Kontrollen durchgeführt. Diese Kontrollen erfolgen zu verschiedenen Tageszeiten und reagieren auf neue Entwicklungen, wie z. b. dass sich Billig-Stehcafés zu neuen Drogenumschlagsplätzen entwickeln.

Bis Ende November 2006 habe es 2.351 Kontrollen gegeben, die rund 1.200 bis 1.300 Personen betrafen. 152 Straftaten, davon 94 wegen Drogendelikten seien aufgedeckt worden. Weiterhin gab es 345 Ordnungswidrigkeiten und es wurden 350 Platzverweise ausgesprochen. Der Kontrolldruck habe Erfolg. Das Problem sei in die Außenbereiche der Stadt verdrängt worden.

**Herr Dr. Hündersen**, Geschäftsführer des Suchthilfezentrums Gießen, macht deutlich, dass er die Entwicklung der Verdrängung im Interesse seiner Klienten begrüße. Es kämen rund 80 Heroinabhängige im Methadonprogramm täglich in das Suchthilfezentrum in die Schanzenstraße. In der Drogenszene gebe es einen starken Druck der Konsumenten untereinander. Es mache es für Aussteiger einfach leichter, wenn es keine zentralen Treffpunkte mehr gebe.

**Herr Dr. Hündersen** betont, dass sich das Suchthilfezentrum gut in die Planungen für das Konzept „Sicheres Gießen“ eingebunden fühle.

Auf Nachfrage erklärt **Dr. Hündersen**, dass man um Trinker zu erreichen, diese direkt ansprechen müsse, sie finden nur selten selbst den Weg in die Beratung. Dies könne das Suchthilfezentrum aus Personalmangel kaum leisten. Er führt aus, dass im Rahmen der Suchtwoche 2007 der Verein mit dem renommierten Experten Prof. Joachim Körkel über das „Kontrollierte Trinken“ informieren wolle. Diese Methode im Umgang mit Alkoholabhängigen sei in Fachkreisen heftig umstritten. Er halte es für einen realistischen Ansatz, um entsprechende Personen zu erreichen. Vereinzelt wende das Suchthilfezentrum diese Methode auch schon an.

**Herr Dr. Hündersen** legt Zahlen vor, die belegen, dass das Suchthilfezentrum immer mehr Klienten betreut. Es seien 15 Mitarbeiter beschäftigt, davon 12 in Vollzeit. Im Jahr 2005 seien ca. 1.400 Menschen beraten worden, davon ein großer Teil junge Cannabis Konsumenten. **Dr. Hündersen** betont, dass man, durch veränderte Inhaltsstoffe, bei Haschisch und Marihuana keineswegs mehr von „weichen Drogen“ sprechen könne.

**3. Wahl der Mitglieder zum Seniorenbeirat der Universitätsstadt Gießen** **STV/0609/2006**  
**- Antrag des Magistrats vom 29.11.2006 -**

---

**Antrag:**

In den Seniorenbeirat der Universitätsstadt Gießen werden gewählt:

1. Neben dem Sozialdezernenten/der Sozialdezernentin der Universitätsstadt Gießen ein weiteres Mitglied des Magistrats, dass vom Magistrat benannt wird
2. 6 Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung
3. 4 Vertreter/Vertreterinnen der freien Träger der Altenhilfe auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände als einheitlicher Wahlvorschlag (siehe Anlage 2)
4. 12 sachkundige Bürgerinnen und Bürger als Vertreter und Vertreterinnen der Gruppe der älteren Menschen, die das 55. Lebensjahr vollendet haben sollen.

Diese werden auf Vorschlag der in der Altenhilfe und Altenarbeit tätigen Verbände, Vereine und Gruppen als einheitlicher Wahlvorschlag gewählt (siehe Anlage 2).

**Oberbürgermeister Haumann** führt aus, der Grund für die kurzfristige Aufnahme der Vorlage auf die Tagesordnung sei, dass sie in der kommenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 21.12.2006 beschlossen werden solle, damit der Seniorenbeirat so bald wie möglich einberufen werden könne.

**Beratungsergebnis:** Ohne Diskussion einstimmig zugestimmt.

**4. Erstellung einer Broschüre mit dem Titel "Sport in Gießen" STV/0594/2006  
- Antrag der SPD-Fraktion vom 25.11.2006 -**

---

**Antrag:**

Der Magistrat wird damit beauftragt, das Informationsangebot für die am Gießener Vereinssport Interessierten auszubauen. Hierfür wird eine Broschüre mit dem Titel „Sport in Gießen“ erstellt. In dieser Broschüre sind alle Sportvereine in Gießen und jeweilige Ansprechpartner des Vereins aufgelistet. Darüber hinaus ist in der Broschüre ein Stadtplan enthalten, aus dem sich ergibt, an welchen Orten sich die einzelnen Sportstätten Gießens befinden. Das Internetportal der Stadt Gießen wird dahingehend ergänzt, dass auch die Sportstätten Gießens im Stadtplan aufgerufen werden können.

**Stv. Schmidt**, SPD-Fraktion begründet kurz den Antrag.

**Stv. Grothe**, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gibt zu Bedenken, dass es etwas ähnliches vor einiger Zeit in Gießen bereits gab. Seines Wissens nach, gab es aber Probleme bei der Aktualisierung durch das Sportamt und wurde aus diesem Grunde nicht weiter fortgeführt. Er ist der Ansicht, dass bei einer solchen Broschüre der Hochschulsport sowie nicht vereinsgebundene Sportmöglichkeiten nicht außen vorgelassen werden dürfen.

Er hält es für unbedenklich, ebenso wie **Stv. Dr. Greilich**, die Internetseite der Stadt Gießen dem Antrag entsprechend zu ergänzen.

Die antragstellende Fraktion **ändert** auf Anregung von Stv. Grothe **den Antrag wie folgt:**

*Der Magistrat wird beauftragt, das Informationsangebot für die am Gießener Vereinssport Interessierten auszubauen. Hierfür wird **geprüft ob** eine Broschüre mit dem Titel „Sport in Gießen“ erstellt werden kann. In dieser Broschüre sind alle Sportvereine und jeweilige Ansprechpartner des Vereins, **Hochschulsportmöglichkeiten und nicht vereinsgebundene Sportmöglichkeiten** in Gießen aufgelistet. Darüber hinaus ist in der Broschüre ein Stadtplan enthalten, aus dem sich ergibt, an welchen Orten sich die einzelnen Sportstätten Gießens befinden.*

Das Internetportal der Stadt Gießen wird dahingehend ergänzt, dass auch die Sportstätten in Gießen im Stadtplan aufgerufen werden können.

**Beratungsergebnis:** Geändert einstimmig zugestimmt.

**5. Absenkung der Niederflrbusse der SWG an Haltestellen                      STV/0595/2006  
- Antrag der SPD-Fraktion vom 27.11.2006 -**

---

**Antrag:**

Der Magistrat wird aufgefordert, sich bei den Stadtwerken dafür einzusetzen, dass die Niederflrbusse zumindest an den zentralen Haltestellen (Berliner Platz, Marktplatz, Bahnhof, Friedhof) grundsätzlich abgesenkt werden und ebenso ohne besondere Anforderung an Haltestellen, wo Bedarf (Menschen mit Kinderwagen, Gehhilfen) erkennbar ist.

**Bürgermeisterin Weigel-Greilich** verliest ein Schreiben des Stadtkämmerers und Vorsitzenden des Aufsichtsrates der SWG AG, Herrn Dr. Kölb:

*„Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,*

*im Rahmen der Linienüberwachung hat die SWG AG festgestellt, dass das Absenken der Busse sehr unterschiedlich durch das Fahrpersonal gehandhabt wird. IM Rahmen der z. Zt. laufenden Winterschulungen der Mitarbeiter bei der MIT:BUS GmbH wird das Thema Absenken der Busse behandelt. Es wurde die eindeutige Vorgabe erstellt, dass*

- Die Busse an Haltestellen im Innenstadtbereich mit hohem Fahrgastaufkommen sowie an den Endhaltestellen immer abzusenken sind. Haltestellen im Innenstadtbereich sind Berliner Platz, Marktplatz, Oswaldsgarten Behördenzentrum, Johanneskirche, Reichensand, City-Center, Selterstor, Liebigstraße, Bahnhof.*
- An anderen Haltestellen beim Absenken der Busse im Bedarfsfall verstärkt auf mobilitätseingeschränkte Personen zu achten ist. Dies gibt nicht nur für den Einstieg sondern auch für den Ausstieg (Rückspiegel Innenraum). Als besonders mobilitätseingeschränkte Personen gelten: Rollstuhlfahrer, Personen mit Rollator, bzw. Gehstock, Personen mit Kinderwagen oder Gepäck (Einkaufstolly).*

*Wir haben auch die Wetzlarer Verkehrsbetriebe über eine entsprechende Umsetzung informiert.*

*Unabhängig von dieser Anweisung möchten wir aber auch darauf hinweisen, dass aufgrund der unterschiedlichen Fahrzeuggenerationen die Absenkung unterschiedlich funktioniert. Bei älteren Fahrzeugen kann der Fahrer nur bei geschlossener Tür das Fahrzeug absenken was dazu führt, dass der Bus an der Haltestelle nicht sofort die Türen öffnen kann. Dies führt manchmal gerade bei jüngeren Leuten mit*

*Umsteigewunsch zu Verärgerungen. Bei neuen Bussen ist ein Absenken während des Öffnens der Tür möglich.“*

**Stv. Bietz**, SPD-Fraktion, erklärt, aufgrund der neuen Erkenntnisse ziehe die SPD-Fraktion den Antrag zurück.

**Beratungsergebnis:** Zurückgezogen.

**6. Erarbeitung eines Sportentwicklungsplans für die STV/0600/2006  
Universitätsstadt Gießen  
- Antrag der SPD-Fraktion vom 25.11.2006 -**

---

**Antrag:**

Der Magistrat wird damit beauftragt, einen Sportentwicklungsplan zu erarbeiten. In diesem sollen Leitziele einer bedarfsgerechten, zukunftsweisenden und nachhaltigen kommunalen Sportentwicklung unter Berücksichtigung von Ökologie, Ökonomie und Sozialem enthalten sein.

**Stv. Schmidt**, SPD-Fraktion begründet den Antrag wie folgt: Die öffentliche Förderung und Gestaltung des Sports in deutschen Städten und Gemeinden sei angesichts der veränderten Rahmenbedingungen neu zu definieren. Dies bedeute für die Stadt Gießen, dass auch hier ein praktikable und überzeugendes Konzept für eine zeitgemäße Sportentwicklungsplanung erstellt werden müsse. Veränderungen im Sport-, Spiel- und Freizeitverhalten und im Bereich der Erholung müssten für diesen Plan erfasst werden. Die bedarfsgerechte Versorgung mit Sportstätten und die Optimierung vorhandener Einrichtungen ist zu berücksichtigen. Mit dem Sportentwicklungsplan solle Planungssicherheit für Vereine, Institutionen, private Anbieter und kommunale Interessen geschaffen werden. Für die Erstellung des Planes sollen nicht nur die in Vereinen organisierten Sportler und ihre Vereine einbezogen werden, sondern auch mittels Umfrage die Interessen der unorganisierten Freizeitsportler und die Bürger der Stadt Gießen.

**Stv. Steinz**, CDU-Fraktion, führt aus, seine Fraktion erkenne durchaus an, dass es sich ändernde Sportbedürfnisse gebe. Allerdings sei dies schwer vorhersehbar. Aus diesem Grund halte er eine Sportentwicklungsplan für sehr gewagt. Seiner Meinung nach, solle die Sportentwicklung, wie bisher auch, in den Vereinen bleiben. Anregungen für neue Trendsportarten o. ä. sollten auch von dort kommen.

**Stv. Grothe**, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, vertritt die Auffassung, dass die Stadt Gießen nicht befugt sei, einen Sportentwicklungsplan aufzustellen, da sie selbst keine Angebote im Sportbereich anbiete.

**Oberbürgermeister Haumann** ist der Ansicht, dass ein Plan dieser Art immer Schwachstellen habe. Die Erfahrungen anderer Städte, die etwas ähnliches versucht haben, zeige, dass sich die Erwartungen nicht erfüllt haben. Sport lasse sich nicht zu 100 % planen.

**Der Vorsitz wird von Stv. Grothe übernommen.**

**Stv. Dr. Greilich**, FDP-Fraktion, hält die Aufstellung eines Sportentwicklungsplanes für nicht sinnvoll. Er merkt an, dass es vor einiger Zeit regelmäßige Treffen mit dem Magistrat und Vertretern der Sportvereine gegeben habe. Er regt an, diese Treffen wieder ins Leben zu rufen.

**Oberbürgermeister Haumann** äußert, er beabsichtige, da er jetzt wieder Sportdezernent sei, die Treffen mit Magistrat und Vereinen erneut einzuführen.

**Stv. Dr. Greilich übernimmt wieder den Vorsitz.**

**Stv. Bietz**, SPD-Fraktion, bittet um eine kurze Sitzungsunterbrechung, da innerhalb ihrer Fraktion Beratungsbedarf bestehe.

**Die Sitzung wird von 21:00 Uhr bis 21:05 Uhr unterbrochen.**

**Stv. Tanriverdi**, SPD-Fraktion, erklärt, es gehe nicht darum, den Sport in Gießen zu 100 % zu planen, Ziel des Antrages sei vor allem, den Ist-Zustand zu erfassen.

**Beratungsergebnis:** Mehrheitlich abgelehnt.  
(Ja: SPD, Nein: CDU/GR/FDP, StE: Linke)

## 7. **Verschiedenes**

---

- **Stv. Bietz**, SPD-Fraktion, erkundigt sich beim Magistrat, wann der Ausschuss die geforderten Berichte zum Sozialmonitoring und zum Altenplan erhalte.

**Oberbürgermeister Haumann** erklärt, den Bericht zum Sozialmonitoring könne er in der nächsten Sitzung des Ausschusses geben. Zum Altenplan warte man noch auf den Bericht des Landkreises.

- **Vorsitzender** führt aus, bei einer Veranstaltung zum Welt-Aids-Tag am 01.12.2006 habe er mit Herrn Weber, Vorsitzender der Aids-Hilfe Gießen, gesprochen und vereinbart, dass die Aidshilfe Gelegenheit erhalte, in der Zeit zwischen den Oster- und Sommerferien ihre Arbeit im Ausschuss für

Soziales, Familie, Jugend und Sport vorzustellen.

Dagegen erhebt sich keine Widerspruch.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung mit einem Dank für die Mitarbeit der Anwesenden.

**DER VORSITZENDE:**

(gez.) Dr. Greilich

**DER SCHRIFTFÜHRERIN:**

(gez.) Benz